



Senate 1 und 3

Der Presserat ist ein Verein, der sich für verantwortungsvollen Journalismus einsetzt und dem die wichtigsten Journalisten- und Verlegerverbände Österreichs angehören. Die Mitglieder der Senate des Presserats sind weisungsfrei und unabhängig. Die Medieninhaberin der „Bezirksblätter“ hat die Schiedsgerichtbarkeit des Presserats anerkannt.

Wien, 30.09.2020

CRⁱⁿ Mag.^a Maria Jelenko-Benedikt
Regionalmedien Austria AG
CR Oswald Hicker
Bezirksblätter Niederösterreich GmbH
beide per E-Mail

Sehr geehrte Frau CRⁱⁿ Mag.^a Jelenko-Benedikt, sehr geehrter Herr CR Hicker!

Die Senate 1 und 3 des Presserats beschäftigten sich aufgrund von Mitteilungen von Lesern mit den User-Beiträgen „Die wahren Gründe für die Probleme in Italien“ und „Rückzug des Coronavirus in Schweden wie in anderen Ländern – nur ohne Lockdown“, erschienen am 20. April 2020 bzw. am 8. Mai 2020 in der Rubrik „Politik“ auf „www.meinbezirk.at/niederösterreich/“. Beide Beiträge stammen von Dr. Peter F. Mayer, der unseren Recherchen zufolge als „Regionaut“ Artikel auf „www.meinbezirk.at“ veröffentlicht und nicht der Redaktion der Regionalmedien angehört.

Zuvor hatte sich der Senat 3 aufgrund von Lesermittellungen bereits mit dem ebenfalls von diesem Autor verfassten Beitrag „Schweden: Epidemie geht ohne Lockdown zu Ende“, erschienen am 23. April 2020 in der Rubrik „Politik“ auf „www.meinbezirk.at/niederösterreich/“ befasst, jedoch keine weiteren Schritte gesetzt, da der Artikel inzwischen gelöscht worden war.

Bei den zwei Artikeln über Schweden kritisierten die Leser, dass das angebliche Ende der Epidemie sich nicht, wie vom Autor argumentiert, aus der Statistik ablesen lasse. Die Leser wiesen darauf hin, dass die schwedischen Behörden fünf bis zehn Tage benötigen würden, um Sterbefälle in der Statistik nachzutragen und sich daher ein völlig anderes Bild ergeben würde, wenn man die Zahlen der letzten Tage nicht berücksichtige. Auf dieses Nachtragen weist zwar auch der Autor hin und merkt im Artikel vom 8. Mai sogar an, dass das Nachtragen bis zu drei Wochen dauern könne. Dennoch verwendet er die unvollständigen Statistiken zur Illustration der Beiträge und Begründung seiner Argumentation.

Im Artikel vom 20. April zur Situation in Italien hält der Autor fest, dass eine wesentliche Ursache für die hohe Todesrate auch die von der EU nach der Bankenkrise erzwungene Sparpolitik gewesen sei. Es gebe aber „noch andere, regelrecht haarsträubende Gründe für die hohe Sterblichkeit, wie die Schweizer Recherche-Plattform swrps.org von einem Augenzeugen erfahren“ habe, wobei im Anschluss daran ein ausführliches Zitat angefügt wird. Darin heißt es u.a., dass die meisten osteuropäischen Pflegekräfte nicht zuletzt wegen der Panikmache fluchtartig das Land verlassen hätten, weshalb viele der verlassenen Menschen dann in den überlasteten Krankenhäusern gelandet seien. Aufgrund der geschlossenen Schulen fehlte dort das Pflegepersonal, das zu Hause die Kinder habe beaufsichtigen müssen. Dadurch sei es zum vollkommenen Zusammenbruch der Behinderten- und Altenpflege gekommen. Der Pflegenotstand habe zu vielen weiteren Todesopfern geführt, auch unter jüngeren Patienten. Die Verantwortlichen und die Medien hätten die Menschen mit Berichten, dass die Armee die Toten abhole, sowie mit Bildern aufgereihter Särge und Armeelastwagen noch mehr in Panik versetzt.

Der Link zu der erwähnten Rechercheplattform funktioniert aufgrund eines Tippfehlers nicht. Es handelt sich dabei offenbar um „Swiss Policy Research“ (www.swprs.org), einer Seite, die über kein Impressum verfügt und auf der auch keinerlei Informationen ersichtlich sind, wer für diese Homepage verantwortlich ist.

Der User veröffentlicht auch weiterhin regelmäßig Artikel auf „meinbezirk.at“, die fast ausschließlich das Thema Corona betreffen. Darin bewertet er die Gefahr von Corona als gering und die staatlichen Maßnahmen sowie die Berichterstattung darüber als übertrieben. Die Senate betonen, dass diese Haltung grundsätzlich von der Pressefreiheit gedeckt ist. Sie erachten es jedoch als problematisch, dass der User die statistischen Daten aus Schweden nicht gewissenhaft verarbeitet hat und sich bei der Situation in Italien auf einen „Augenzeugenbericht“ von einer dubiosen Internetquelle beruft.

Die Senate empfehlen daher, bei der Veröffentlichung von Beiträgen dieses Users in Zukunft besonders achtsam zu sein.

Darüber hinaus halten die Senate fest, dass Beiträge von „Regionauten“ – das sind lediglich registrierte UserInnen der Seite „meinbezirk.at“ – ähnlich wie Artikel von redaktionellen Mitarbeitern aufbereitet werden. Auch wenn in der Zwischenzeit der Zusatz „Regionauten-Community“ bei den Beiträgen der UserInnen aufscheint, ist aufgrund des einheitlichen Schriftbilds und Layouts eine Unterscheidung von redaktionellen Artikeln und Beiträgen der UserInnen nach wie vor schwierig. Die Senate regen an, die UserInnen-Beiträge von den redaktionellen Inhalten besser abzugrenzen und darauf hinzuweisen, dass in diesen Beiträgen ausschließlich die Privatmeinung der UserInnen zum Ausdruck kommt.

Schließlich halten die Senate noch fest, dass im konkreten Fall der User auf seinem „Regionauten-Profil“ auf verschiedene Tätigkeiten bei zahlreichen bekannten Medien hinweist und dadurch der Eindruck noch verstärkt wird, dass er auf „meinbezirk.at“ regulär als Journalist in Erscheinung trete.

Dieser Brief wird auf der Webseite des Presserats veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Alexander Warzilek, GF